

# Elektrisiert: Umweltfreundlich zum Arbeitsplatz

Jena E-Mobil Unsere Serie zur Elektromobilität in der Stadt – diesmal bei der Asphericon GmbH – Firma besitzt zehn E-Autos im Fuhrpark



*Alexander W. Zschäbitz ist Geschäftsführer des Optikunternehmens Asphericon GmbH. In der Hand hält er eine asphärische Linse, die seine Firma produziert. Foto: Arnd Hartmann*

**Jena. Im Industriegebiet in der Stockholmer Straße 9 herrscht fast geräuschloses Geschäftstreiben.** Der Grund: Vor Arbeitsbeginn rollt ein Teil der Belegschaft der Asphericon GmbH geräuschlos auf das Betriebsgelände des Optikunternehmens per Elektromobil ein.

Zehn E-Autos hat die Firmenleitung in den vergangenen drei Jahren für ihre Angestellten als Dienstfahrzeuge angeschafft. „Insgesamt sind wir mit allen Elektromobilen schon 140000 Kilometer weit gefahren“, sagt Geschäftsführer Alexander W. Zschäbitz im Gespräch. Als technologiegetriebenes Unternehmen setze man ganz klar auf neue Antriebe, heißt es von der Geschäftsführung.

Die E-Auto-Nutzer in der Firma können die Gefährte während der Arbeitszeit bequem per Solaranlage auf dem Betriebsgebäude betanken – nach Feierabend düsen die Mitarbeiter auf umweltschonendem Weg dann wieder nach Hause. Gerade für die Angestellten aus Jena und dem Umland rentiere sich die Fahrt mit den E-Autos aufgrund der begrenzten Reichweite der Fahrzeuge. Kunden mit Elektrogefährt bietet Asphericon zusätzlich eine offen zugängliche Stromtankstelle auf dem Firmenareal an. Die Investition in die Elektroautos ist laut Zschäbitz „im Gesamtkontext finanzierbar gewesen“. Ein Mittelklassewagen mit E-Antrieb kostet im Vergleich doppelt soviel wie ein Wagen mit Verbrennungsmotor. So sei bei den Betriebswagen durch gesparten Kraftstoffverbrauch und die geringfügigeren Reparaturen, plus Solarstrom vom Hausdach, die elektrische Transformation des firmeneigenen Fahrzeugpools realisierbar. Der Optikspezialist setzt in seinem Fuhrpark gleich auf mehrere elektromobile Hersteller. An den Fahrzeugtypen lasse sich je nach Baujahr auch die Entwicklung der Technik erkennen, erklärt der Geschäftsführer. „Der Elektroautomarkt entwickelt sich schnell, was heute neu erscheint, ist morgen bereits obsolet“, sagt Zschäbitz.

Bei zehn Wagen sei aber noch nicht Schluss: Das Jenaer Unternehmen will in Zukunft weiter in die Elektromobilität investieren. Die Fahrzeuge würden auch ebenso eine Brücke zum Optikerhersteller schlagen. Denn elektronische Steuerungsprozesse regeln sowohl den Antrieb im E-Mobil, als auch die Fertigung der speziellen Linsen, die die Firma herstellt, sagt Zschäbitz. Der Geschäftsführer spricht vom Bewusstseinswandel hin zur Elektromobilität, den lokale Firmen mit vorantreiben können: „E-Autos müssen in den Gesamtkontext der Firma passen. Die Anschaffung ist ein Stück gelebte Authentizität. Man muss aber nicht jede Strecke mit dem Auto fahren – es gibt ja schließlich noch E-Bikes.“